Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 1 (1909)

Heft: 6

Rubrik: Schweizerische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Rundschau.

Bern. Schulhausbauten.

In der Gemeindeabstimmung vom 16. Mai wurden die Vorlagen über die Neubauten von Schulhäusern im östlich gelegenen Schoßhaldenquartier (Voranschlag 550 000 Fr.) und im Quartier Enge-Felsenau (Voranschlag 465 000 Fr.) sowie eines Filial-Schulhauses für die Mädchen-Sekundarschule an der Monbijoustraße (Voranschlag 205 000 Fr.) ebenso wie die Vorlage über den Ankauf eines Schulhaus-Bauplatzes auf dem Breitfeld für 186 000 Fr. angenommen.

Außerdem ist der Ankauf des „Fischerhauses" am neuen Kasinoplatz, zur Erweiterung der Straße bei der Polizei-Hauptwache, um 138 000 Fr. genehmigt worden.

Flüelen, Neubau der katholischen Kirche.

In einem unter drei Architekten veranstalteten engern Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für eine neue katholische Kirche mit Pfarrhaus in Flüelen wurde unter vier Entwürfen das Projekt der Architekten Paul Siegwart B. S. A. und C. M. Widman in Aarau von den Preisrichtern, dem Bischof von Chur Dr. Schmid von Grüneck, sowie den Architekten Prof. Fr. von Thiersch aus München und E. Broillet aus Freiburg, an erste Stelle gesetzt und der Kirchgemeinde zur Ausführung empfohlen.

Genf, Reformationsdenkmal.

Das Komitee für das Reformationsdenkmal hat den s. Z. mit dem I. Preis ausgezeichneten Entwurf der Architekten Monod & Laverrière und Taillens & Dubois in der Hauptsache zur Ausführung angenommen.

Mammern (Kt. Thurgau), Kirchenbrand.

Das Kirchlein in Mammern, ein einschiffiger und flachgedeckter anspruchsloser gotischer Bau, brannte am 7. April bis auf die Umfassungsmauer nieder. Das St. Blasius geweihte Gotteshaus, eines der ältesten des Kantons, enthielt das Grabmal des 1639 gestorbenen St. Stephanritters Hans Walter von Roll, eine interessante aber derb handwerkliche Sandsteinskulptur, die unversehrt blieb.

Passug, Kurhaus.

Der Neubau des Kurhauses Passug, durch den mit einem Kostenvoranschlag von 430 000 Fr. eine bedeutende Vergrößerung dieses Etablissements vorgesehen ist, wird nach den Plänen des Architekten E. von Tscharner in Chur ausgeführt.

Safenwil bei Zofingen.

Die Gemeindeversammlung beschloß, den neuen Schulhausbau nach den Plänen und unter der Leitung der Architekten B. S. A. Knell & Hässig in Zürich mit einem Kostenaufwand von etwa 140 000 Fr. auszuführen.

Schaffhausen. Städtisches Museum.

Das Münsterareal in Schaffhausen, d. h. die an das romanische Allerheiligen-Münster angrenzenden ehemaligen Stiftsgebäude mit dem bekannten romanischen, in gotischer Zeit z. T. umgebauten Kreuzgang, das von der Stadt dem Kanton Schaffhausen abgekauft wurde, soll in ein städtisches Museum umgewandelt werden. Professor Dr. Gustav Gull in Zürich ist mit den vorbereitenden Studien beauftragt worden.

Schweizerische Denkmalpflege.

Der Vorstand der „Schweizerischen Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler" tagte vor einiger Zeit in Zürich unter dem Vorsitz des Präsidenten Architekt Naef aus Lausanne und prüfte in seiner Eigenschaft als Kommission des eidg. Departements des Innern zwei Subventionsbegehren, von denen das eine die Wiederherstellung des reizenden, aus dem XVI. Jahrhundert stammenden Urania-Brunnens in Altdorf betrifft, das andere die Erforschung und Restauration der interessanten, in ihren ältesten Teilen wohl bald nach 1398 erbauten Kirche des ehemaligen Benediktiner-Priorates in Cossonay. Nach dem Arbeitsprogramm der Gesellschaft sind im laufenden Jahr u. a. auch Untersuchungen der Schlösser Tourbillon oberhalb Sitten, Tarasp und Aigle vorgesehen. Die diesjährige Hauptversammlung der Gesellschaft wird im September in Sitten stattfinden.

Schweizerischer Techniker-Verband. Generalversammlung.

Der schweizerische Techniker-Verband, der gegenwärtig 21 Sektionen und 1800 Mitglieder zählt, hält seine diesjährige vierte Generalversammlung am 26., 27. und 28. Juni in Zürich ab. Außer den üblichen Geschäften enthält die Traktandenliste auch die Beratung über den Entwurf eines Reglements über Rechtsschutz der Verbandsmitglieder und über die Gründung einer Genossenschaft für Amtskautionen.

Solothurn, Schulhauseinweihung.

Das neue Schulhaus in Solothurn, das mit einem Kostenaufwand von 800 000 Fr. an der Bielstraße von den Architekten Fröhlicher & Söhne in Solothurn erbaut wurde, ist am 1. Mai feierlich eingeweiht worden. Es enthält in drei Stockwerken 21 Klassenzimmer, fünf Arbeitsschul- und drei Lehrerzimmer. Im Untergeschoß sind zwei Küchen und ein Theoriezimmer für die Haushaltungsschule, eine Küche mit Nebenräumen für die Schülersuppenanstalt und Brausebäder mit zwei Ankleideräumen untergebracht, im Dachgeschoß sieben Unterrichtsräume für die Musikschule und den Handfertigkeitsunterricht. Durch eine gedeckte Spielhalle, über welcher der Singsaal liegt, gelangt man in die Turnhalle und auf den mit Bäumen besetzten Spiel- und Turnplatz von 5000 m² Grundfläche. Das Innere ist zweckmäßig eingeteilt, freundlich hell und mit modernsten Einrichtungen ausgestattet; das mächtige Aeußere dagegen drängt sich besonders mit seinen Dachdimensionen brutal in das Stadtbild ein und läßt es besonders schmerzlich empfinden, daß sich die maßgebenden Behörden nicht dazu entschließen konnten, den s. Z. in dem ausgeschriebenen Wettbewerb mit einem I. Preis ausgezeichneten, später anläßlich einer engern Konkurrenz umgearbeiteten und den örtlichen Verhältnissen vorzüglich eingepaßten Entwurf der Architekten B. S. A. Bischoff & Weideli in Zürich zur Ausführung zu bestimmen. (Vergl. Abbildung „Heimatschutz", Jahrg. II 1907, Heft VII, S. 49.)

Steffisburg, Primarschulhaus.

Das neue Primarschulhaus an der Bernstraße, das nach den Plänen und unter Leitung der Architekten B. S. A. Lanzrein & Meierhofer in Thun erbaut wurde, ist im Frühjahr dem Betrieb übergeben worden.

Zürich, Städtischer Wohnungsbau im Riedtli.

In der zweiten Hälfte des letzten Jahres ist der erste städtische Baublock im Industriequartier, zu Beginn dieses Quartals sind der zweite und dritte Baublock von den Mietern bezogen worden. Nun erschien Anfang Mai eine Weisung des Stadtrates an den Großen Stadtrat, die eine Kreditforderung im Betrage von 5 151 000 Fr. zur Ueberbauung des sogenannten Riedtliareals im Kreis IV am westlichen Abhang des Zürichbergs mit Wohnhäusern begleitet. Ein dritter städtischer Bau von Arbeiterwohnungen im Friesenberggelände, Kreis III, ist projektiert; doch sind hier die Vorstudien noch nicht so weit vorgeschritten.

Nach der Weisung ist das Wohnquartier im Riedtli für Mieter aus bessergestellten Arbeiterkreisen und aus der Klasse des Mittelstandes bestimmt. Das ganze Projekt sieht in 28 Baugruppen insgesamt 73 Wohnhäuser vor; die Gesamtzahl der Wohnungen beläuft sich auf 288, und zwar sind 33 Zweizimmerwohnungen, 130 Dreizimmerwohnungen, 101 Vierzimmerwohnungen sowie 24 Fünfzimmerwohnungen vorgesehen. Dazu noch 76 separate Mansardenzimmer.

Wie aus den der Weisung beigegebenen vom städtischen Hochbauamt nach den Entwürfen und unter der Leitung von Stadtbaumeister Fr. Fißler ausgearbeiteten Plänen und Ansichten hervorgeht, kommen verschiedene Grundrißtypen zur Verwendung. Es soll eine „Gartenstadt" erstehen dank den zahlreichen Haus- und Vorgärten. Die Bebauung ist eine beschränkt offene, da auch die Gebäudegruppen von Gartenanlagen umgeben werden. Charakteristisch für die Bauten soll die Wohndiele sein. Es ist dies der zu Wohnzwecken erweiterte Korridor, 13 bis 19 m² Bodenfläche messend; er soll direkt beleuchtet und lüftbar sein. Die Wohndiele wird den Kindern als Aufenthaltsraum dienen; er kann auch Verwendung als Eßzimmer finden. Mit dieser Wohndiele würden 264 (von 288) Wohnungen ausgestattet. Für sämtliche Wohnungen sind Badezimmer vorgesehen.

Nach dem Kostenvoranschlag kommen der Landerwerb auf 614 618 Fr., der Bau auf 4 412 515 Fr., die Hofanlagen, neuen Straßen, Einfriedungen usw. auf 123 867 Fr. zu stehen, im ganzen also 5 151 000 Fr. Zur Verzinsung und Amortisation dieser Summe

sind zu 5 Prozent 257 550 Fr. nötig. Da das Gesamtprojekt 1315 Räume enthält, so rechnet die Weisung einen Einheitspreis für den Raum von 195 Fr., für das Mansardenzimmer von 121 Fr. heraus. Auf Grund dieser Einheitspreise ergäbe sich ein Mietzins für eine Wohnung von 2 Zimmern zu 588 Fr., von 3 Zimmern zu 783 Fr., von 4 Zimmern zu 979 Fr., von 5 Zimmern zu 1175 Fr. Bei dieser Berechnung würde die Wohndiele nicht berücksichtigt, Küche und Badezimmer aber als eine Einheit mitgerechnet.

Die Weisung findet selber diese Mietpreise etwas hoch und will deshalb einen Ausgleich in der Weise vollziehen, daß die größeren Wohnungen eine Mehrbelastung erfahren, um bei den kleinern eine entsprechende Zinsreduktion eintreten zu lassen.

Die sämtlichen Entwürfe, erläutert durch ein Modell, waren zusammen mit den Plänen für die in der Volksabstimmung vom 6. Juni genehmigten neuen Waisenhäuser auf dem Butzen in Wollishofen und auf dem Sonnenberg (S. 79) im Juni im Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich öffentlich ausgestellt und fanden allgemeinen, lebhaften Beifall.

Zürich, Die Ausgestaltung des Heimplatzes.

Die Architekten Curjel & Moser in St. Gallen und Karlsruhe, die Erbauer des neuen Kunsthauses, haben ein Projekt für die Umgestaltung des Heimplatzes (Pfauen) ausgearbeitet, durch das die jetzt durchaus nicht als Platz wirkende Anlage mit dem neuen monumentalen Gebäude in harmonische Verbindung gebracht werden soll.

Zürich, Neubauten des Lebensmittelvereins.

Das von Architekt Heß ausgearbeitete interessante Bauprojekt für den Neubau von Stallungen, Kellereien, Remisen und Wohnungen des Lebensmittelvereins Zürich ist Mitte April von der städtischen Bausektion genehmigt worden. Als besonderes Merkmal der Neubaute sei hervorgehoben, daß die Stallungen mit 62 Pferdeständen im Gegensatz zu der bisherigen Bauweise, in den ersten Stock verlegt sind. Unter den Stallungen zu ebener Erde befinden sich die Remisen für den ganzen Wagenpark des Vereins, außerdem die nötigen Räume für Geschirrkammern und die Werkstätten der Handwerker.

Wetzikon. Kreisasyl.

Das Kreisasyl in Wetzikon, das derzeit von dem Architekten B. S. A. Johannes Meier in Wetzikon mit einem Kostenvoranschlag von 330 000 Fr. erbaut wird, besteht aus drei Gebäuden, einem dreigeschossigen Haupthaus mit Liegehallen, Veranden und Balkonen, einem Absonderungshaus und einem Oekonomiegebäude.

Winterthur, Krematorium.

Der Feuerbestattungsverein Winterthur läßt auf dem projektierten neuen Friedhof auf dem Rosenberg mit einem Aufwand von 70 000 Fr. ein Krematorium nach den Plänen der Architekten Bridler & Völki in Winterthur erbauen.

Für die Baupraxis.

Hochvolt-Tantallampen.

Neben den „Niederspannungs-Tantallampen" für 20 bis 40 Volt werden jetzt, wie die A.-G. Siemens & Halske bekannt gibt, auch „Hochvolt-Tantallampen" für 200 bis 240 Volt hergestellt. Während die ersteren in Lichtstärken von 5, 10, 16 und 25 Normalkerzen geliefert werden und 1,5 Watt für die Kerze verbrauchen, erfordern die Hochvolt-Tantallampen, die ebenfalls in Kugel- und Birnenform für 32 und 50 Normalkerzen hergestellt werden, 1,5—1,7 Watt für die Kerze; ihre mittlere Lebensdauer soll etwa 800 Stunden betragen. Die bekannten Vorzüge der Tantallampen, halber Stromverbrauch, Unempfindlichkeit gegen Erschütterungen und Verwendbarkeit in allen Stellungen und Lagen, sollen auch für die neuen Lampenformen gelten.

Gewächshäuser und Wintergärten.

Das Eisenbaugeschäft Vohland & Bär A.-G. in Basel hat soeben eine von Manissadjian & Cie. mit vorzüglichen Illustrationen geschmückte und von E. Birkhäuser trefflich ausgestattete Broschüre herausgegeben, in der die Firma den von ihr seit Jahrzehnten als Spezialität betriebenen Bau von Gewächshäusern und Wintergärten einläßlich beschreibt. Nach einer kurzen Geschichte der Entwicklung des Gewächshausbaues wird über die Wahl des Bauplatzes, die Einteilung, Größe, Konstruktion und Einrichtung des Hauses berichtet, wobei die Verwendung von Holz und Eisen, die Verglasungen, Schattiervorrichtungen, Heizungen, Lüftungen und Ventilationen besonders eingehend besprochen werden. So enthält das Buch für jeden Architekten und Bauherrn, der sich mit der Errichtung eines Gewächshauses befassen muß, eine Fülle interessanter belehrender Angaben und Winke, die dieser vornehmen Reklame-Broschüre einen bleibenden Wert sichern.

Planolin-Nivelliermasse.

Die Firma Ch. H. Pfister & Co., Fabrik bautechnischer Produkte in Basel, teilt uns mit, daß sie sich infolge der Ausdehnung, die der Verbrauch ihrer Planolin-Nivelliermasse (mit Wasser anzumachende, sofort trocknende Ausgleichsmasse als Unterlage für Linoleum) in Deutschland angenommen hat, veranlaßt sah, eine Filiale in Freiburg (Baden) sowie Versandlager in Mannheim, Cöln, Lübeck, Magdeburg, Berlin, Breslau und Danzig einzurichten.

Kunstgewerbliche Metallarbeiten.

Die Firma Degen & Cie. in Zürich III, die sich mit der Herstellung von Beleuchtungskörpern und anderen kunstgewerblichen Metallarbeiten befaßt, hat diesem Hefte einen Prospekt beigelegt, in dem u. a. mitgeteilt wird, daß die Firma in ihrem Etablissement Zürich III, Kernstraße 53, ein größeres Musterlager ihrer Fabrikate eingerichtet habe.

Abwasser-Reinigungs-Anlagen.

Wir machen unsere Leser schließlich noch besonders auf den diesem Heft gleichfalls beigelegten illustrierten Auszug aus dem Arbeitsgebiet der in der Schweiz in Zürich und in Bern vertretenen Firma Lehmann & Cie., „Spezialgeschäft für den Bau von Abwasser-Reinigungs-Anlagen", aufmerksam.

Wettbewerbe.

Buttisholz (Kt. Luzern), Schulhaus.

Zur Erlangung von Plänen für einen Schulhaus-Neubau in Buttisholz im Voranschlage von 100 000 Fr. hatte die Baukommission einen beschränkten Wettbewerb erlassen und das aus den Herren Architekt B. S. A. O. Pfister in Zürich, Architekt H. W. Schumacher in Luzern und Schulinspektor N. R. A. Erni in Altishofen bestehende Preisgericht unter den acht eingegangenen Entwürfen zwei Preise folgendermaßen verteilt:

Einen I. Preis dem Entwurf der Architekten Theiler & Helber in Luzern,

einen II. Preis dem Entwurf des Architekten B. S. A. Ernst Mutschler in Basel.

Wie wir vernehmen, hat die Schulgemeinde beschlossen das Projekt der Architekten Theiler & Helber auszuführen.

Rheinfelden, Rheinbrücke.

Unter den 45 rechtzeitig eingegangenen Entwürfen wurden folgende Preise verteilt:

I. Preis (2300 Fr.) dem Entwurf der Ingenieure Prof. M. Melan in Prag und de Vallière & Simon in Lausanne sowie der Architekten Monod & Laverrière in Lausanne.

II. Preis (2000 Fr.) dem Entwurf der Ingenieure Maillart & Cie. in Zürich sowie der Architekten B. S. A. Joß & Klauser in Bern.

III. Preis (1700 Fr.) dem Entwurf der Firma A. Buß & Cie. A. G. in Basel sowie des Architekten B. S. A. Emil Faesch in Basel und des Architekten Franz Habich in Rheinfelden.

IV. Preis (1500 Fr.) dem Entwurf des dipl. Ingenieur Wilh. Stortz in Straßburg und des dipl. Architekten Paul Schmitthenner in Colmar (Uebernahmsofferte von Ed. Züblin & Cie. in Basel-Straßburg).

Sämtliche eingegangenen Arbeiten waren bis zum 14. Juni in der Turnhalle zu Rheinfelden ausgestellt.

Zürich, Erweiterung des eidg. Polytechnikums.

Das eidg. Departement des Innern hat den Einlieferungstermin in dem Wettbewerb zur Erweiterung des Polytechnikums vom 31. August auf den 31. Oktober d. J. verschoben (vergl. S. 48).

Das nächste Heft der „Schweizerischen Baukunst" (Nr. VII) wird Freitag den 17. Juli zur Ausgabe gelangen.

Diesem Heft ist als Tafel VI eine Ansicht des Schlosses St. Andreas bei Cham (Photographie von F. Grau, Zug), ausgebaut von den Architekten B. S. A. Keiser & Bracher, Zug, beigegeben.